

Februar 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Ausstellung zu NS-Zeit: Geschichtsprojekt trägt in Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) Puzzleteile zusammen

Im Rahmen des vom Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) betreuten Projekts »Feuerwehren in der NS-Zeit« hatten sich Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) seit Oktober 2019 mit der Geschichte der Dömitzer Feuerwehr und der Gemeinde Dömitz im Nationalsozialismus beschäftigt. Die Ergebnisse wurden einen Monat lang mit der Ausstellung »Die Feuerwehr Dömitz im Nationalsozialismus« in den Schaufenstern von leerstehenden Geschäften in der knapp 3 000 Einwohner zählenden Gemeinde gezeigt. Zudem gab es kopierte Archivalien zum Mitnehmen für Interessierte, um sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen und die Verweildauer vor den einzelnen Stationen zu verringern.

»Hier zeigt sich eindrucksvoll, dass geschichtliches Engagement nicht an das Vorhandensein großer Archive gebunden ist – jedes Puzzleteil zählt! Umso persönlicher sind die Ergebnisse, die gefunden wurden«, würdigte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bei der Besichtigung der Stationen. »Dem Deutschen Feuerwehrverband ist es wichtig, dass die Feuerwehren



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (vorne) und DFV-Vizepräsident Frank Hachemer besichtigten die Schaufenster-Ausstellung in Dömitz. (Foto: rö)

ihre eigene Vergangenheit kennen, um so für die Zukunft in alle Richtungen sensibilisiert zu sein und für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzustehen«, ergänzte er.

»Mich sprechen vor allem die soziologischen Hintergründe an: Was hat die Men-

schen bewegt, in diesem System damals so zu handeln, wie sie gehandelt haben? Das kann wichtige Erkenntnisse für uns heute bringen – auch in den Feuerwehren«, fügte der für den Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer hinzu.

»Die Materialbeschaffung war schwierig«, erklärte Dr. Clemens Tangerding von der Justus-Liebig-Universität Gießen, der das Projekt wissenschaftlich betreut: »Da Dömitz ein kleiner Ort ist, existieren nicht besonders viele Archivalien in deutschen Archiven. Wir hoffen, dass die wenigen Dokumente, die wir finden konnten, einen umso stärkeren Eindruck hinterlassen haben.« »Anfangs dachten wir, dass wir kaum etwas Neues über Dömitz finden würden«, hatte der Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz, Enrico Frenz, zur Ausstellungseröffnung berichtet. »Am Ende waren wir erstaunt, wie viel Unbekanntes doch noch in Archiven, Büchern



Die Ausstellung in Mecklenburg-Vorpommern stieß auf Bundes- wie auf Landesebene auf Interesse. (Foto: FF Dömitz)

und selbst in unseren eigenen Dokumenten zu finden war.« Die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz konnten vor Ort auch Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums, Maik Szymoniak, Landesgeschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern, und Rudolf Römer, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes, durch die Ausstellung führen.

Das bundesweite Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« gibt Freiwilligen Feuerwehren im ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit, die Geschichte ihrer eigenen Einheit zur Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. »Gerade diese auf lokaler Ebene zusammengetragenen Puzzlesteine sind für das Gesamtbild einer Epoche unerlässlich. Hier finden sich die Menschen vor Ort wieder«, erklärte DFM-Leiter Schamberger. Ko-

operationspartner sind das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda, der Deutsche Feuerwehrverband und die Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Projekt wird bundesweit gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat sowie für Dömitz durch die Bausch-Stiftung in Neu Kaliß.

Weitere ausführliche Informationen zum Thema gibt es im Internet unter <https://einsatz-geschichte.de/>. (soe)

8. Feuerwehrhistorisches Fachseminar wird verschoben

Erneut muss das 8. Feuerwehrhistorische Fachseminar des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) verschoben werden: »Die Entwicklung der Pandemie-Lage lässt eine sichere Durchführung der Veranstaltung in Präsenz, wie für den 5. März 2022 geplant, aktuell leider nicht zu«, informierte der zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer. »Wir bedauern diesen Schritt zutiefst und bitten herzlich um Ihr Verständnis. Die bereits erworbenen Tickets behalten auf jeden Fall ihre Gültigkeit«, hieß es in einem Schreiben an die bereits angemeldeten Personen.

Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums und des DFV-Fachbereichs Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, erläuterte die Hintergründe: »Das Seminar lebt ganz klar von der aktiven Diskussion und dem persönlichen Austausch. Rückmeldungen, die wir von den Interessenten am Seminar erhalten haben, sprechen ganz klar gegen eine digitale Durchführung der Veranstaltung. Wir teilen diese Auffassung.« Vizepräsident Hachemer bedauerte, dass die Umstände der Pandemie die erneute Verschiebung nötig machen. »Der Deutsche Feuerwehr-

verband hat in der Vergangenheit erfolgreich fachliche Veranstaltungen auf digitalem Wege durchgeführt und wird dies auch in diesem Jahr tun – vor allem, wenn es pandemiebedingt nötig ist. Im Interesse der Veranstaltung und auch in einer klaren Verantwortung beraten wir daher aktuell, wie und wann das Feuerwehrhistorische Fachseminar sicher in Präsenz durchgeführt werden kann«, ergänzte er.

Weitere Informationen zur Veranstaltung werden im Internet unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/ veröffentlicht. (soe)

Gespräch zum geplanten »Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz«

Unter anderem die durch den Bund aktuell laufenden Überlegungen zum geplanten »Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz« standen im Mittelpunkt des Gesprächs von DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer mit Sandra Bubendorfer-Licht, MdB. Die FDP-Bundestagsabgeordnete ist Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestages und informierte sich bereits mehrfach im engen Austausch mit der DFV-Spitze zu aktuellen Themen. Die nachhaltige personelle Mitwirkung der Feuerwehren im Kompetenzzentrum, das Angebot der Feuerwehr zur Nutzung des Netzes von Brandschutz-erziehung für die Resilienz-Information der Bevölkerung sowie die Überwindung der starren Trennung von Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz standen diesmal auf dem Programm. Ein weiterer



Fachlicher Austausch: Sandra Bubendorfer-Licht, MdB, mit DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (rechts) und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. (Foto: Büro Bubendorfer-Licht)

besonderer Augenmerk lag auf den möglichen Schlussfolgerungen aus den Starkregenereignissen des vergangenen Jahres

wie auch auf den aktuellen Belangen des Ehrenamtes, etwa aufgrund der Auswirkungen der Pandemie. (soe)